

AUMA, Littenstraße 9, 10179 Berlin

Herrn Parlamentarischer Staatssekretär
Stefan Rouenhoff, MdB
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Invalidenstraße 48
10115 Berlin

Jörn Holtmeier
Geschäftsführer
Telefon +49 30 24000-110
Mobil +49 173 892323
j.holtmeier@auma.de
15.04.2026

Kürzungen im Etat BMW Auslandsmesse- programm 2027

Sehr geehrter Herr Parlamentarischer Staatssekretär,

wie am Montag telefonisch besprochen, erhalten Sie noch weiterführende Hintergrundinformationen zu den durch das BMW geplanten Etatkürzungen beim Auslandsmesseprogramm 2027:

Der Etat für das Auslandsmesseprogramm (AMP) – eines der erfolgreichsten Außenwirtschaftsinstrumente – ist bereits jetzt durch das BMW gekürzt worden. Diese Kürzung um 1,7 Millionen Euro auf 42,3 statt bisher 44 Millionen Euro sendet ein verheerendes Signal und führt bereits heute dazu, dass weniger Messteilnahmen für 2027 geplant und durchgeführt werden können. Dies auch vor dem Hintergrund, dass trotz jahrelanger, weltweiter Kostensteigerungen von bis zu 40 Prozent (laut BAFA) der Etat seit 2016 unverändert ist.

Das ist für die strategische Exportförderung deutscher Unternehmen ein schwerer Schlag und hat für die Planung der Messeauftritte unter dem Dach „Made in Germany“ ganz konkrete Auswirkungen: Konnten 2026 noch 236 Messeauftritte mit dem Budget geplant werden, so sind es für 2027 nur noch 200. Noch dramatischer ist der Rückgang gegenüber 2025, als noch mit 263 Gemeinschaftsständen geplant wurde.

Jeder Messeauftritt weniger in der Welt reduziert neue Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen. Diese Lücken nutzt umgehend der internationale Wettbewerb, der dort Marktanteile gewinnt, wo Deutschland nicht präsent ist. Länder wie Italien, Frankreich, Türkei und Südkorea investieren kraftvoll in ihre Präsenz auf internationalen Messen – das kann ich Ihnen aus eigenem Ansehen versichern. Die Türkei realisiert z.B. 330 Gemeinschaftsstände pro Jahr weltweit. Italien hat in den vergangenen Jahren immer solide 250 Messeauftritte pro Jahr organisiert. Das wären dann im nächsten Jahr 50 Gemeinschaftsstände mehr als Deutschland. Darüber hinaus gibt es noch weitere Fördermaßnahmen, wie beispielsweise in Frankreich, bei denen Reisekosten für ausstellende Unternehmen übernommen

1/2

werden. Deutschland liegt bei der Außenwirtschaftsförderung im europäischen Vergleich zurück, das zeigt auch eine aktuelle Studie von Trade Promotion Europe und der Universität Genf.

Mit dieser Kürzung vergibt das Bundeswirtschaftsministerium unnötigerweise Exportchancen gerade für die mittelständischen Unternehmen in unserem Land.

Daher bitte ich Sie nachdrücklich, sich als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium dafür einzusetzen, dass die geplante Kürzung zurückgenommen und der Etat des Auslandsmesseprogramms auf mindestens 49 Millionen Euro erhöht wird, wie es auch der Koalitionsvertrag mit einer Festlegung zur finanziellen Stärkung der Außenwirtschaftsförderung vorsieht. Messen sind weltweit nach wie vor *die* Marketing-Plattformen, auf denen Unternehmen ihre Nachfrager treffen.

Mit Blick auf die neuen und absehbaren Freihandelsabkommen der EU ist eine Erschließung neuer Märkte, das Schaffen neuer Geschäftsbeziehungen und der Ausbau bestehender Partnerschaften am erfolgreichsten durch Messeauftritte möglich. Dabei sind Auslandsmessen für den deutschen Mittelstand und unsere starke Exportwirtschaft unverzichtbar, weil sie konkrete Geschäfte anbahnen und Wertschöpfung, Produktion und Beschäftigung in Deutschland sichern. Das bestätigt auch eine Evaluation des BAFA im Auftrag Ihres Hauses.

Das im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD verankerte Bekenntnis zur strategischen und finanziellen Stärkung der Außenwirtschaftsförderung ist somit eine richtige wirtschaftspolitische Prioritätensetzung. Dem diametral entgegen steht jedoch das aktuelle Handeln des Wirtschaftsministeriums.

In Erwartung einer positiven Antwort verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Verband der deutschen Messewirtschaft



Jörn Holtmeier